

„Verschwörungstheorien“ – ein gesellschaftliches Problem?

DenkRaum mit Dr. Claus Oberhauser, Universität Innsbruck / PH Tirol

3. November 2020, 19.00 Uhr, Annahof, Augustanasaal

Sogenannte „Verschwörungstheorien“ sind in den letzten Monaten zu einem Schlagwort in den Medien geworden. Viele, die gegen die Corona-Maßnahmen auf die Straße gehen, begründen ihren Protest mit oftmals abenteuerlich klingenden Erklärungen. Sie behaupten zum Beispiel, dass eine kleine Gruppe von mächtigen Leuten aus dem Hintergrund, auf illegitime Weise und mit schlechter Absicht das Pandemiegeschehen und den Umgang damit steuert. Der Ausbruch der Krise wird u.a. Bill Gates, dem Ausbau des 5G-Netzes oder einem gescheiterten wissenschaftlichen Experiment in Wuhan angelastet. Im Zentrum der Anschuldigungen steht die Frage: Wem nützt die Krise?

Die Zustimmung oder Ablehnung von verschwörerischen oder nicht belegbaren Erklärungsversuchen für die Krise, die unterschiedliche Auslegung der Fakten und der Umgang mit den staatliche verordneten Maßnahmen verursachen nicht nur einen tiefen Riss durch die Gesellschaft, sondern sogar durch Familien und Freundeskreise. Wie kann das sein? Wie damit umgehen?

Die partizipative Rede-Reihe DenkRaum bietet die Möglichkeit, auf aktuelle gesellschaftliche Themen einzugehen und im Austausch mit Expert*innen den Blick zu weiten. Um das Thema „Verschwörungstheorien“ näher unter die Lupe zu nehmen, ist deshalb am 3. November Dr. Claus Oberhauser von der Universität Innsbruck und der Pädagogischen Hochschule Tirol in Augsburg zu Gast. Er erläutert, was Verschwörungstheorien sind, warum sie besser als „Verschwörungserzählungen“ bezeichnet werden sollten, was sie mit „Fake News“ zu tun haben und ob sie gefährlich sind. Er zeigt, dass sie in krisenhaften Zeiten vermehrt auftreten und sich über die sogenannten „Sozialen Medien“ leicht verteilen lassen. Der Historiker und Experte für „Verschwörungstheorien“ wird zudem erklären, wie man diese erkennen und auf sie reagieren kann. Dr. Barbara Staudinger, Direktorin des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben, moderiert den Abend.

Kurz-Information zum Referenten: Dr. Claus Oberhauser studierte Geschichte und Deutsch und wurde 2013 in Geschichte und Europäischer Ethnologie promoviert. Forschungsaufenthalte führten ihn nach Washington, Vanves/Paris, London und Edinburgh. Seine Dissertation über „Die verschwörungstheoretische Trias: Barruel –

PRESSEINFORMATION

Kulturamt der Stadt Augsburg | Friedensbüro



Robison – Starck“ (2013) wurde mehrfach ausgezeichnet. Er lehrt und forscht an der Universität Innsbruck und ist seit 2020 Leiter des Instituts für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Forschungsschwerpunkte von Claus Oberhauser sind: Außerschulische Lernorte, Globalgeschichte, Verschwörungstheorien und Politische Bildung. Zudem leitet er und ist Mitarbeiter in verschiedenen geschichtsdidaktischen und historischen Projekten in Österreich.

Informationen zum Format: Der »DenkRaum« ist ein Kooperations-Format des Friedensbüros der Stadt Augsburg, der Volkshochschule, dem Evangelischen Forum Annahof und dem Jüdischen Museum Augsburg. Die partizipative Redereihe bietet die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftspolitische Themen mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Der DenkRaum ist als flexibles Format gedacht, das in lockerer Atmosphäre zu Austausch und Auseinandersetzung anregen möchte, und das je nach Thema und Gast anders gestaltet sein kann – zum Beispiel als Vortrag, Lesung oder Workshop. Den erfolgreichen Auftakt machte im März 2019 ein Abend zum Thema Hannah Arendt und die Menschenrechte, bei dem sich im restlos ausverkauften Jazz-Club viele anregende Gespräche entwickelten. Es folgte ein Gespräch mit der Journalistin Mešale Tolu und eine Lesung mit der Autorin und Journalistin Sophie Passmann, ein Gespräch mit dem Bayerischen Antisemitismusbeauftragten Dr. Ludwig Spaenle u.a.

Infos: www.friedensstadt-augsburg.de/de/denkraum-seite

Eckdaten der Veranstaltung:

DenkRaum: „Verschwörungstheorien“ – ein gesellschaftliches Problem?

Referent: Dr. Claus Oberhauser, Universität Innsbruck / PH Tirol

Moderation: Dr. Barbara Staudinger, Leiterin des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben

Veranstalter: Friedensbüro der Stadt Augsburg in Kooperation mit Volkshochschule, Evangelisches Forum Annahof und Jüdisches Museum Augsburg

Tickets: 7€/ 5€ ermäßigt. Online erhältlich unter www.reservix.de, bei der Bürger- und Tourist-Info am Rathausplatz, dem AZ- Kartenservice, sowie bei allen Vorverkaufsstellen mit Reservix-System. Keine Abendkasse!

Vielen Dank für einen Hinweis. Bei Interviewanfragen sind wir gerne behilflich.

Weitere Informationen & Termine: www.friedensstadt-augsburg.de

PRESSEINFORMATION

Kulturamt der Stadt Augsburg | Friedensbüro



Verfügbare Pressefotos + Bildnachweise:

F_PM_DenkRaum_Train_Station: © Marc A Gibbs / CC BY-SA
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)

F_PM_DenkRaum_Fake_News: © Foto Pexels/Joshua Miranda

F_PM_DenkRaum_Referent: © Pädagogische Hochschule Tirol



Für Rückfragen stehen wir zur Verfügung:

FRIEDENSSTADT
AUGSBURG

Kulturamt der Stadt Augsburg / Friedensbüro
Christiane Lembergt-Dobler (Leitung)
Telefon: 0821-324 32 62
E-Mail: friedensstadt@augsburg.de
<http://www.friedensstadt-augsburg.de>
Facebook: www.facebook.com/friedensstadt.augsburg

Pressekontakt

Tina Bühner
+49 (0) 821 24 40 75 97
+49 (0) 151 12 90 8000
presse@friedensstadt-augsburg.de

Friedensbüro der Stadt Augsburg:

Das Friedensbüro widmet sich im religiös-weltanschaulichen und gesellschaftspolitischen Bereich vornehmlich den kritischen Fragen rund um den Themenkomplex Frieden und seiner Bedeutung für das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft. Es konzipiert und realisiert dazu ganzjährig Veranstaltungsformate, die sich mit aktuellen Fragen in einer kulturellen, religiösen, sozialen und ethnischen Vielfalt und den Auswirkungen globaler Prozesse auf die lokale Bevölkerung auseinandersetzen. Das Friedensbüro fördert diese Auseinandersetzung sowohl auf künstlerischer wie auf diskursiver Ebene und bewegt sich an der Schnittstelle zu weiteren Bereichen, insbesondere Soziales, Bildung und Wissenschaft.